

arte
CONCERT

Christmas@HOME

Das Weihnachtskonzert mit Daniel Hope, Sting
und weiteren Gästen

TV-Ausstrahlung: Sonntag, 18. Dezember 2022, um 17.55 Uhr
und Samstag, 24. Dezember 2022, um 18.30 Uhr
Auf arte.tv bis 17. März 2023



Christmas@HOME

Inhalt

„Stings Musik hat mich, solange ich denken kann, immer begleitet. Hinzu kommt die Kuriosität, dass ich praktisch in dem Haus in London aufgewachsen bin, das Sting 1983 von Yehudi Menuhin gekauft hat. Dort habe ich zum ersten Mal Musik in seiner ganzen Schönheit erlebt. Umso mehr freue ich mich, dass Sting diese Weihnachten bei mir zu Hause sein wird, um gemeinsam Musik für eine besondere Folge von CHRISTMAS@HOME für ARTE zu spielen.“

Daniel Hope

- 03 **CHRISTMAS@HOME**
Sonntag, 18. Dezember 2022, um 17.55 Uhr
- 04 Daniel Hope – Star-Geiger
- 05 Sting – Rock-Star
- 06 Dominic Miller – Gitarrist
- 07 Golda Schultz – Opernsängerin
- 08 Leonkoro Quartett – Streichorchester
- 09 Sylvia Thereza – Pianistin
- 10 Bruce Liu – Pianist



Christmas@HOME

REGIE STEFAN MATHIEU
ARTE/ZDF, DEUTSCHLAND 2022, 43 MIN.
ERSTAUSSTRAHLUNG

Daniel Hope öffnet sein Wohnzimmer für ein außergewöhnliches, prominent besetztes Weihnachtskonzert. Zu seinen musikalischen Gästen zählen der britische Musiker und Komponist Sting, die südafrikanische Opernsängerin Golda Schultz und der Gewinner des 18. Internationalen Chopin-Klavierwettbewerbs.

Die Erfolgsreihe „Hope@Home“, die während des Corona-Lockdowns für unvergessliche Konzert-Momente in Daniel Hopes Wohnzimmer gesorgt hat, kehrt damit 2022 für ein Weihnachts-Special zurück: „Good evening, Ladies and Gentlemen, and a very warm welcome to my living-room!“. Für seine Weihnachtssendung hat Daniel Hope zusammen mit seinen Gästen ein abwechslungsreiches und stimmungsvolles Repertoire zusammengestellt, das von neu arrangierten Traditionals über klassische Werke bis hin zum weltbekannten Erfolgssong „Fields of Gold“ reicht.

Als Gäste konnte Daniel Hope u.a. den legendären britischen Musiker und Komponisten Sting gewinnen, die südafrikanische Opernsängerin Golda Schultz, den Gewinner des 18. Internationalen Chopin-Klavierwettbewerbs, Bruce Liu aus Kanada, die brasilianische Pianistin Sylvia Thereza, den argentinisch-britischen Gitarristen Dominic Miller sowie das junge, aufstrebende Leonkoro Quartett.

Die Idee zu „Christmas@Home“ beruht auf dem Erfolgsformat „Hope@Home“, das ARTE und Daniel Hope zu Beginn der Corona-Pandemie entwickelt haben. Es erreichte während der Lockdowns in den Jahren 2020 und 2021 mit rund 140 unvergesslichen Konzerten aus dem Wohnzimmer des Violinisten weltweit ein Millionenpublikum.

Die Langfassung von „Christmas@Home“ feiert am 3. Advent, dem 11. Dezember 2022, um 18.00 Uhr seine Premiere auf ARTE Concert und dem YouTube-Kanal von ARTE Concert, anschließend 90 Tage im Catch-up verfügbar.

SONNTAG,
18. DEZEMBER 2022,
17.55 UHR UND
SAMSTAG,
24. DEZEMBER 2022,
18.30 UHR AUF ARTE

AUF ARTE.TV VOM
11. DEZEMBER 2022
BIS 17. MÄRZ 2023

arte Daniel Hope – Star-Geiger

Der britische Geiger **Daniel Hope** blickt seit mehr als 30 Jahren auf eine blühende internationale Solokarriere zurück. Gefeierte für seine musikalische Vielseitigkeit und sein Engagement für humanitäre Zwecke, wurde er mit einer Reihe von Ehrungen ausgezeichnet, darunter das Bundesverdienstkreuz und der Europäische Kulturpreis für Musik 2015. Neben Soloabenden, Kammerkonzerten und Konzertkooperationen mit den weltweit führenden Orchestern und Dirigenten leitet Hope viele Ensembles von der Violine aus, folgte 2016 Roger Norrington als Musikdirektor des Zürcher Kammerorchesters und wurde Musikdirektor des New Century Chamber Orchestra in San Francisco zwei Jahre später. Seit 2007 Exklusivkünstler der Deutschen Grammophon für *Hope@Home*. 2019 beendete er seine 16. und letzte Saison als stellvertretender künstlerischer Leiter des Savannah Music Festivals in Georgia und wurde künstlerischer Leiter der Dresdner Frauenkirche. In die Fußstapfen von Kurt Masur und Joseph Joachim trat Hope 2020 als Präsident des Beethoven-Hauses Bonn. Hope machte erstmals als jüngstes Mitglied des Beaux Arts Trios auf sich aufmerksam und gab in den letzten sechs Spielzeiten mehr als 400 Auftritte mit dem angesehenen Ensemble. Heute ist er ein bekanntes Gesicht an den renommiertesten internationalen Veranstaltungsorten und Festivals, von der New Yorker Carnegie Hall bis zum Amsterdamer Concertgebouw, von Aspen und Tanglewood bis Salzburg, Schleswig-Holstein – wo Hope 2023 der Featured Artist sein wird – und den Londoner BBC Proms. Er arbeitet mit Dirigenten wie Simon Rattle, Christoph Eschenbach, Vladimir Jurowski und Christian Thielemann und mit den weltweit führenden Ensembles zusammen, darunter die Sinfonieorchester von Berlin, Boston, Chicago, London, Los Angeles, Paris und Tokio. Es war Hope, der die kritisch überarbeitete Version von Bergs Violinkonzert uraufführte und die erste Aufnahme machte. Hope ist einer der produktivsten klassischen Aufnahmekünstler von heute und hat bereits mehr als 30 Alben auf seinem Konto. Seine Diskographie, die mit Preisen wie dem Deutschen Schallplattenpreis, den Diapason d'Or des Jahres, dem Edison Classical Award und dem Prix Caecilia ausgezeichnet wurde, enthält Aufnahmen von Mendelssohns Violinkonzert und Oktett mit dem Chamber Orchestra of Europe,

das als eines der besten der Welt gilt; Bergs Violinkonzert, vom Magazin *Gramophone* zur „besten Wahl aller verfügbaren Aufnahmen“ gewählt; *Belle Epoque*, die populäre Musik und klassische Raritäten aus Europa vor dem Ersten Weltkrieg vereint; *Reise zu Mozart*, auf dem Hope das Dritte Konzert des Komponisten mit Beispielen seiner Vorgänger und Zeitgenossen paart; *Spheres*, das die Weltersteinspielungen von vier Werken umfasst, die für den Geiger geschrieben wurden; *Escape to Paradise*, das sich auf seine umfangreichen Recherchen zu den europäischen Komponisten stützt, die den Hollywood-Sound geprägt haben; und Max Richters *Vivaldi Recomposed*, das in 22 Ländern die Charts anführte und eine der meistverkauften klassischen Veröffentlichungen der letzten Zeit bleibt. Vor kurzem veröffentlichte er *Hope*, aufgenommen während der COVID-19-Pandemie und mit neuen Arrangements von Ariel Ramírez' *Misa Criolla* und zeitlosen Klassikern von Schubert, Elgar und Pärt; und *Amerika*, präsentiert 35 Jahre amerikanische Musik mit besonderen Gästen, dem Marcus Roberts Trio. Als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine veröffentlichte Hope und der ukrainische Pianist Alexey Botvinnik die EP *Music for Ukraine*, ein Benefizalbum mit Musik der ukrainischen Komponisten Myroslav Skoryk und Valentin Silvestrov sowie des ehemaligen Einwohners von Odessa, Jan Freidlin. Hope und Botvinnik hatten eine Reise nach Kiew geplant, um ein ganzes Album mit Silvestrovs Musik aufzunehmen; Nachdem Kiew bombardiert wurde, floh der 84-jährige Komponist über die Grenze. Dieses Projekt konnte erst im September 2022 veröffentlicht werden. Als Künstler, der seine Plattform nutzt, um sich in vielen Bereichen zu engagieren, hat Hope vier Bestseller geschrieben, die alle im deutschen Rowohlt Verlag erschienen sind. Er schreibt regelmäßig für das *Wall Street Journal* und hat Drehbücher für gemeinsame Aufführungen mit den Schauspielern Klaus Maria Brandauer und Mia Farrow geschrieben. In Deutschland präsentiert er eine wöchentliche Radiosendung für den WDR3-Kanal und kuratiert und moderiert *Hope@9pm*, eine Musik- und Gesprächs-

veranstaltung im Salonstil mit kulturellen und politischen Gästen im Berliner Konzerthaus. Wie er in einem ganzseitigen *Guardian* - Feature berichtete, schuf und präsentierte er während der Pandemie *Hope@Home*, eine als „DIY-TV“ konzipierte Livestream-Serie für sozial distanzierte Zeiten. Die tägliche TV- und Streaming-Serie wurde professionell für das deutsch-französische ARTE-TV-Netzwerk produziert und kombinierte hochwertige Audio- und Videoqualität mit der Intimität und Unmittelbarkeit von Live-Heimmusizieren auf Weltklasseniveau, sodass der Geiger und seine zahlreichen Gäste – Lang, Sir Simon Rattle, Christian Thielemann und Robert Wilson – um in der Sicherheit seines Berliner Wohnzimmers mit ihrem Publikum in Verbindung zu bleiben. Zusammen mit seinen Fortsetzungen, *Hope@Home on Tour!*, *Hope@Home – Next Generation* und *Europe@Home*, zeigte die Show mehr als 400 Musiker in 150 Folgen, die fast elf Millionen Mal gestreamt wurden und Tausende von Euro für Künstler in Not sammelten. Daniel Hope wurde an der Londoner Highgate School und der Royal Academy of Music ausgebildet, studierte Violine bei Zakhar Bron, Itzhak Rashkovsky und Felix Andrievsky und arbeitete eng mit seinem Mentor Yehudi Menuhin zusammen, mit dem er zahlreiche Konzerte gab. Hope lebt heute mit seiner Familie in Berlin und spielt die „Ex-Lipinski“ Guarneri del Gesù von 1742, die ihm großzügig zur Verfügung gestellt wurde. Ein Dokumentarfilm mit dem Titel „*Daniel Hope – The Sound of Life*“ wurde 2017 in Kinos in ganz Nordamerika, Australien und Europa gezeigt, und „*Celtic Dreams: Daniel Hope's Hidden Irish History*“ wurde im Frühjahr 2022 auf ARTE und American Public Radio ausgestrahlt.

A close-up photograph of Sting singing into a vintage-style microphone. He is wearing a dark shirt and has his eyes closed, appearing to be in the middle of a performance. The background is softly blurred with warm, bokeh lights.

Christmas@HOME

Sting – Rock-Star

Der 1951 im englischen Wallsend geborene Gordon Matthew Thomas Sumner ist weltweit unter seinem Künstlernamen Sting bekannt. Anfangs mit seiner Band „The Police“ und später als Solokünstler legte er eine Weltkarriere hin, dabei schlug er zunächst ganz andere Wege ein.

Sohn eines Milchmanns, ließ sich nach seinem Schulabschluss zum Lehrer für Englisch und Musik ausbilden und arbeitete in den folgenden Jahren tatsächlich als Lehrer. Doch schon damals war seine Liebe zur Musik groß. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit gab der Brite sein musikalisches Können zum Besten und spielte in diversen Jazz-Gruppen. Zu jener Zeit entstand auch sein Künstlername Sting. Einst stand er in einem schwarz-gelb gestreiften Pullover auf der Bühne, der nach Ansicht seines Bandkollegen wie eine Wespe aussah, woraufhin er rief: „Gordon’s got a sting!“ (zu Deutsch: Stachel). Von diesem Tag an benutze der Musiker nur noch seinen neuen Namen Sting – ohne damals ahnen zu können, dass ihn einst die ganze Welt kennen würde.

Kurz nach seiner unfreiwilligen Namensfindung lernte Sting die Musiker Stewart Copeland und Andy Summers kennen, zusammen gründeten sie die Band *The Police*. Ab Ende der 70er Jahre schaffte es das Trio mit mehreren Alben an die Spitze der Charts und konnte Anfang der 80er Jahre sechs Grammys abstauben. Mit Evergreens wie *Every Breath You Take* und *Roxanne* schrieb die Band Musikgeschichte. Doch 1983 erschien ihr letztes gemeinsames Album *Synchronicity*, ehe sich die Band zerstritt, erst Jahre später wieder miteinander redete und sich für ausgewählte Projekte wiedervereinte.

Von nun an wandelte Sting auf Solopfad, arbeitete als Songwriter und sogar als Schauspieler. Doch die Musik hatte Vorrang und so zog er sich nach dem Ende von *The Police* ins Studio zurück, um an neuen Songs zu arbeiten. 1985 veröffentlichte er dann mit *The Dream of the Blue Turtles* sein erstes Soloalbum, das sich wie geschnittenes Brot verkaufte und dreifach Platin erreichte. Der Beginn von Stings fulminanter Solokarriere! Es folgten Welthits wie *Englishman in New York* (1988), *All for Love* (mit Bryan Adams & Rod Stewart, 1994) und *Desert Rose* (feat. Cheb Mami, 2000). 2016 erschien sein neuestes Album *57th & 9th*, mit dem Sting 2017 auf großer Welttournee unterwegs ist und sich seinen Fans endlich mal wieder live auf der Bühne präsentiert.

Seine Frau hingegen wird es sicherlich freuen, wenn ihr Liebster die Tour endlich hinter sich gebracht hat und wieder nach Hause kommt. Zu Hause ist Sting nämlich kein Rock-Star mehr, sondern einfach nur Ehemann und Vater. Nach seiner ersten Ehe mit der Schauspielerin Frances Tomelty von 1976 bis 1984, aus der die beiden Kinder Joseph (* 1976) und Fuchsia Katherine (* 1982) stammen, wagte sich Sting ein zweites Mal in den Hafen der Ehe. Seit 1992 ist Trudie Styler die Frau an seiner Seite und schenkte ihm vier weitere Kinder, Bridget Michael (* 1984), Jake (* 1985), Eliot Paulina (* 1990) und Giacomo Luke (* 1995).



Christmas@HOME

Dominic Miller – Gitarrist

Dominic Miller (* 21. März 1960 in Buenos Aires) ist ein Gitarrist, der durch seine Zusammenarbeit mit Sting bekannt wurde.

Miller verbrachte die ersten zehn Jahre seines Lebens in Argentinien, bevor er mit seinen Eltern nach Racine (Wisconsin) und später nach London umzog. Heute lebt er in der Provence. Mit 15 Jahren lernte er Gitarre zu spielen. Später studierte er an der Guildhall School for Music in London, was ihm nach einiger Zeit trotz der Zusammenarbeit mit interessanten Kommilitonen wie Nigel Kennedy oder Mike Lindup (später Level 42) zu trocken wurde.

So wurde er schließlich Studio-Musiker. Erste Beachtung fand Miller Ende der 1980er Jahre mit Phil Collins' Album *But Seriously...*

Bekannter wurde Miller durch seine seit 1991 andauernde Zusammenarbeit mit Sting, mit dem er das Album *The Soul Cages* einspielte. Von da an zählte Miller zur ständigen Besetzung von Stings Bands, sowohl im Studio als auch auf den Tourneen. Sting bezeichnete ihn häufig als „meine rechte und meine linke Hand“, die „all das umsetzt, was meine klobigen Finger nicht spielen können“. Miller war Co-Komponist des Songs *Shape of My Heart*.

In seiner eigenen Band spielt der Bassist Nicolas Fiszman. Im April 2017 veröffentlichte Miller ein Album beim deutschen Jazz-Label ECM, betitelt *Silent Light*.

Christmas@HOME

Golda Schultz – Opernsängerin

Golda Schultz (* 1983 in Kapstadt ist eine südafrikanische Opernsängerin (Sopran).

Golda Schultz, Tochter eines Mathematikprofessors, wuchs in Bloemfontein auf. Sie absolvierte ein Gesangsstudium an der University of Cape Town und an der Juilliard School in New York. Zudem wurde sie von Johan Botha, Kiri Te Kanawa und Michelle Breedt unterrichtet.

Von 2011 bis 2013 war sie Mitglied im Opernstudio und von 2014 bis 2018 des Ensembles der Bayerischen Staatsoper. Daneben hatte sie 2013 bis 2015 einige Rollen am Stadttheater Klagenfurt und trat 2015 erstmals bei den Salzburger Festspielen auf, wo sie die *Sophie* im *Rosenkavalier* gab.

2016 sang Schultz die *Susanna* in *Le nozze di Figaro* an der Scala in Mailand. 2017 war sie wiederum bei den Salzburger Festspielen zu hören, diesmal als *Vitellia* in *La clemenza di Tito*. Im Oktober 2017 hatte sie ihr Debüt an der Metropolitan Opera in New York als *Pamina* in *Die Zauberflöte*.

Am 19. Dezember 2020 sang sie beim WDR-Weihnachtskonzert in der Marienbasilika in Kevelaer unter anderem das *Ave Maria* von Pietro Mascagni und *Mariä Wiegenlied* von Max Reger.

Schultz ist verheiratet und lebt in Augsburg.



Christmas@HOME

Leonkoro Quartett – Streichorchester

Das Ensemble wird gebildet von den Brüdern Jonathan und Lukas Schwarz an der 1. Geige und am Cello, die Mittelstimmen bilden Amelie Wallner an der 2. Geige und Mayu Konoe an der Bratsche. Leonkoro, auf Esperanto, Löwenherz, spielt nicht zufällig auf Astrid Lindgrens Kinderbuch über zwei Brüder an, einem Buch das der schwerwiegenden Tatsache des Sterbens eine große und herzliche Portion Trost gegenüberstellt – einem Sinn, dem sich nicht an wenigen Stellen auch die Quartett-Musik widmet.

Das Jahr 2022 ist für das Leonkoro Quartett ein Jahr der Auszeichnungen:

Im März 2022 wurde das Ensemble mit dem begehrten und hochdotierten Musikpreis der Jürgen Ponto-Stiftung geehrt, der alle zwei Jahre an ein herausragendes Streichquartett verliehen wird.

Im April 2022 erspielten sich die vier Musiker:innen den 1. Preis beim Internationalen Streichquartett Wettbewerb der Wigmore Hall London und wurden zudem mit gleich 9 von 12 Sonderpreisen ausgezeichnet. Darunter der Preis für die beste Aufführung eines Werkes aus dem 19. Jahrhundert, den Britten Pears Young Artists Programme Prize, den Leeds International Concert Series Prize sowie den Preis der Esterházy Stiftung.

Im Mai 2022 erhielt das Ensemble den 1. Preis beim Quatuor à Bordeaux Wettbewerb. Sie haben nicht nur die hochkarätig besetzte Jury von sich überzeugen können, sondern auch das Publikum, das ihnen den Publikumspreis sowie den Preis des jungen Publikums verliehen hat. Ende des Monats erfolgte die Ernennung in das prestigeträchtige BBC Radio 3 New Generation Artists Programm, dessen Teil das Quartett von 2022 – 2024 sein wird.

Im November 2022 folgte dann die Auszeichnung mit dem MERITO String Quartet Award. Anders als bei einem klassischen Wettbewerb wissen die fünf ausgewählten Ensembles nicht, dass sie über ein Jahr von einer Jury aus namhaften Streichquartett-Musiker:innen bewertet werden und ihr künstlerisches Niveau in Konzerten unter Beweis stellen müssen. Der MERITO String Instrument Trust wird das Ensemble für vier Jahre unterstützen, u.a. mit einem Kompositionsauftrag.

Einen fulminanten Start legte das Leonkoro Quartett schon im Sommer 2021 auf der internationalen Bühne hin, als es als jüngste Formation beim renommierten internationalen Streichquartettwettbewerb Premio Paolo Borciani mit dem 2. Preis (bei Nichtvergabe des 1. Preises) und dem begehrten Publikumspreis ausgezeichnet wurde. Im selben Jahr erspielte sich das Ensemble den 1. Preis beim Kammermusikwettbewerb der Alice-Samter-Stiftung und wurde mit dem 2. Preis beim Wettbewerb Ton und Erklärung des Kulturkreises der Deutschen Wirtschaft ausgezeichnet.

Neben einem Kammermusikstudium bei Heime Müller an der Musikhochschule Lübeck studiert das Quartett seit 2020 mit großzügiger Unterstützung der Santander Consumer Bank AG bei Günter Pichler (Primarius Alban Berg Quartett) am Kammermusikinstitut der Escuela Superior de Música Reina Sofía Madrid. Außerdem wird das Leonkoro Quartett intensiv von Mitgliedern des Artemis Quartett an der Universität der Künste Berlin gefördert. Weitere künstlerische Impulse erhielten die vier Musiker:innen von Alfred Brendel, Reinhard Göbel, Rainer Schmidt (Hagen Quartett), Oliver Wille (Kuss Quartett) und Luc-Marie Aguera (Quatuor Ysaÿe).

In der Saison 2022/2023 gastiert das Leonkoro Quartett unter anderem im Konzerthaus Berlin, im CAPE Ettelbruck, in der Alten Oper Frankfurt, beim VIBRE Festival in Bordeaux, dem Streichquartettfest in Heidelberg und den Dresden Musikfestspielen. Zudem startet das Ensemble seine drei-jährige Residenz in Leeds und ist mit zwei Konzerten im Schloss Esterházy zu Gast.

Das Leonkoro Quartett ist Pirastro-Artist.

Christmas@HOME

Sylvia Thereza – Pianistin

Sylvia Thereza, geboren in Rio de Janeiro, Brasilien, begann ihr musikalisches Wirken mit improvisieren bei ihrem Vater im Alter von drei Jahren. Sie bekam bald die Aufmerksamkeit des musikalischen Métier in Brasilien und später begann Sie ihr Studium mit großen Figuren der südamerikanischen pianistischen Tradition: Maria da Penha, Schüler von Marguerite Long, Guiomar Novaes und Jozef Turczynski und Myrian Dauelsberg, Schüler von Vlado Perlemuter und Heitor Villa-Lobos. Ihr Talent machte später auf die USA aufmerksam, wo sie für das Studium bei der russischen Pianistin Bella Davidovich, in New York, und später in Belgien, mit Alan Weiss beim Masterprogramm der Universität Leuven gesponsert wurde. Wertvolle Unterstützung kam auch von Nelson Freire, Earl Wild und Sergio Tiempo. Ihre Kunst wurde von der breiten Öffentlichkeit und Musikkritiker sowie Musiker*innen wie Maria João Pires, Nelson Freire und Teresa Berganza, geschätzt.

Sylvia Thereza tritt seit ihrem sechsten Lebensjahr als Solistin, und Kammermusikerin in ganz Europa, Amerika, dem Nahen Osten, Südkorea, Korea und Japan auf.

Preisträgerin der "Martha Argerich Edition" des Internationalen Klavierwettbewerbs von Vigo, Spanien 2019 und Gewinnerin des Nelson Freire Wettbewerbs in Rio de Janeiro 2004. Sylvia Thereza wird regelmäßig zu vielen Festivals und Orchestern eingeladen, wie z.B. Philadelphia Youth Orchestra, Sao Paulo Symphonic Orchestra, Brazilian Symphonic Orchestra, Kremlin Kammerorchester, Kammerorchester Hannover, Brüsseler Philharmoniker. Als begeisterte Kammermusikerin spielt sie regelmäßig mit Maria João Pires, der Cellistin Judith Ermert und im Trio mit Ning Kam, Violine und Judith Ermert, Violoncello.

Als Teil ihres sozialen Engagements und ihrer musikalischen Philosophie entwickelte Sylvia Thereza ein bahnbrechendes Projekt, das klassische Musik in ihrer Heimat Brasilien mehr als 12.000 Kindern näher brachte, die in den am stärksten benachteiligten sozialen Verhältnissen lebten. Eine Arbeit, die der Unterstützung berühmter Künstler und des Kulturministeriums zu verdanken war.

Sie verspürte schon in jungen Jahren das Bedürfnis, abseits der Konzertszene eine besondere Methodik zu entwickeln, die philosophische Tiefe, spielerisches Experimentieren und die belastbare Seite der Kunst zusammenbringt und die künstlerische Vision von Villa-Lobos, Kodály und Gramani vereint.

Diese Einstellung zum Leben und zur Kunst brachte sie der international gefeierten Pianistin Maria João Pires, die sie zu ihrem Protegé machte, sehr nahe. Nachdem Sylvia Thereza mehrere Jahre unterrichtet und in vielen Ländern der Welt auf der Bühne gestanden hatte, lud Maria João Pires sie ein, ihre Assistenzprofessorin an der Queen Elisabeth Music Chapel in Belgien zu werden, eine Stelle, die sie von 2012 bis 2016 innehatte.

Zu dem ist sie Mitbegründerin der Non-Profit, Uaná – Association Four the Arts, in Belgien, einer Organisation, die Musik sozial und physisch zu benachteiligten Kinder bringt und große Namen der Musikwelt für dieses Engagement wieder zusammenzuführen – durch Musikerziehung, Konzerte und Studioaufnahmen.

Christmas@HOME

Bruce Liu – Pianist

Liu wurde in Paris (Frankreich) geboren. Seine Eltern waren Studenten aus Peking (China), die sich in Paris kennenlernten. Liu begann im Alter von sieben Jahren Klavier zu spielen, nachdem die Familie nach Kanada ausgewandert war.

Liu trat bereits im Alter von elf Jahren bei Klavierwettbewerben in Kanada auf. Er graduierte am Montreal Conservatory of Music in der Klavierklasse von Richard Raymond. Derzeit studiert er bei Đang Thái Son an der Université de Montréal. Der aus Vietnam stammende Đang Thái Son hatte vierzig Jahre zuvor den ersten Preis beim X. Internationalen Chopin-Klavierwettbewerb 1980 gewonnen.

Er trat mit zahlreichen Orchestern auf, wie dem Cleveland Orchestra, dem Israel Philharmonic Orchestra, dem Orchestre symphonique de Montréal und dem Orchestra of the Americas. Er veranstaltete zwei Tourneen durch China mit dem Nationalen Sinfonieorchester der Ukraine und dem Academic Symphony Orchestra of the Lviv Philharmonic und gab zusätzliche Konzerte in führenden chinesischen Zentren. Er trat auch mit dem Orchestre Lamoureux im Salle Gaveau in Paris auf.

Liu war Preisträger beziehungsweise Finalist mehrerer internationaler Wettbewerbe, darunter bei der Sendai International Music Competition, bei der Montreal International Musical Competition und bei der Arthur Rubinstein International Piano Master Competition in Tel Aviv. 2021 gewann er den ersten Preis beim XVIII. Internationalen Chopin-Klavierwettbewerb in Warschau.

Am 21. Oktober 2021 gab die Deutsche Grammophon bekannt, dass sie eine Reihe von Live-Mitschnitten seiner Auftritte aus verschiedenen Phasen des Wettbewerbs veröffentlichen würde.



Pressekontakt ARTE Deutschland

Marion Sippel
presse@arte.de
T +49 (0)7221 93 69 49

ARTE Deutschland TV GmbH
Schützenstraße 1
76530 Baden-Baden

Bildrechte:

Seite 1, 10 © Daniel Waldhecker
Seite 2, 3, 4, 6, 7, 9 © Tobias Winkel
Seite 5 © Christoph Bombart
Seite 6, 7 © Helga Klinger
Seite 8 © Sylvia Thereza

Mehr Infos / Fotos unter: presse.arte.tv
oder per E-Mail: bildredaktion@arte.tv

Die DVDs und Blurays
der ARTE EDITION
finden Sie hier:

